Schule braucht multiprofessionelle Teams – am Beispiel einer Grundschule in Bayern



Am Beispiel der Grundschule Altdorf bei Nürnberg wird im Folgenden erläutert, weshalb Schulen heutzutage multiprofessionelle Teams brauchen – ob intern "beheimatet" oder extern "eingekauft":

Basis von Schule ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser wird innerhalb der generellen Rahmenbedingungen, aber auch der spezifischen Rahmenbedingungen dieser Schule umgesetzt.

Kompetenzen

Die didaktischen Kompetenzen und die pädagogischen Kompetenzen der Lehrkräfte tragen diesen Entwicklungsprozess der Schülerinnen und Schüler. Schülerinnen und Schüler besuchen in einer zunehmenden Diversität¹ die Schule, ein immer breiteres Spektrum von Fähigkeiten, Haltungen, Handicaps ist feststellbar.

¹ Schüler*innen mit nicht-deutscher Muttersprache, Schüler*innen mit Lernbehinderungen (Sehbehinderung, Körperbehinderung, usw.), geistig behinderte Schüler*innen, Autisten, Schüler*innen mit Verhaltensauffällig-keiten, mit fehlender Impulssteuerung, mit Schulangst, mit ADHS, mit ...



Lehrkräfte können mit ihrer Expertise dem nicht gerecht werden. Die Schule wird – nicht zuletzt hinsichtlich ihrer Zielsetzung, allen eine Entwicklungsmöglichkeit zu bieten - instabil und braucht weitere, unterstützende Säulen zur Stabilisierung.

Deshalb arbeitet an der GS Altdorf bei Nürnberg - das Lehrerteam ergänzend - ein Team aus:

- einer Schulpsychologin
- einer Sozialpädagogin
- · einem Heilpädagogen
- einer Ergotherapeutin

weitere Unterstützung erfährt die Schule durch

- zwei Sonderpädagoginnen
- eine Theaterpädagogin
- Musikpädagogen aus der Musikschule im Haus
- Sportübungsleiter der Sportvereine
- mehrere Schulbegleiter*innen für einzelne Schüler*innen

und alle werden dringend gebraucht.
Weitere Erläuterungen sind jederzeit möglich über volkmar.weinhold@t-online.de

